

philus gegenüberstellte; doch enthebt uns das nicht der Notwendigkeit, auch noch eine inhaltliche Erklärung dieses Namens zu geben. Diese scheint schon in der Situation des Dialogs selbst gegeben zu sein, da es nahelag, den Mann, der von Eutitius um Aufschluß über die Urkirche und ihre Bedeutung für die Gegenwart sowie um die Aufzeichnung des Gesprächs gebeten wurde, mit dem Namen des Adressaten der Apostelgeschichte und des Evangeliums des Lucas zu benennen. Wir lassen vorläufig die Frage offen, ob es für diesen Decknamen noch eine präzisere Deutung gibt. Es sei jedoch schon jetzt darauf hingewiesen, daß die Euticius-Erklärung des Terentius erstmals bei dem Iren Sedulius überliefert ist und daß die Neigung zum Spiel mit Pseudonymen zur Verdunkelung der Identität gerade auch bei den Iren verbreitet war.

Die beiden Gesprächspartner werden im Dialog als Bischöfe bezeichnet⁷⁴⁾; es ist möglich, daß diese Würde ebenso fingiert ist wie ihr Name, doch wird darüber erst im Verlauf der Untersuchung ein Bild zu gewinnen sein.

Das Gespräch entwickelte sich aus folgender Situation. Wie Eutitius berichtete, waren „neulich“ *in palatio regio* Bischöfe und adlige Herren zusammengekommen, und es ergab sich, daß auch Eutitius dabei war. Dabei entwickelte sich ein Gespräch über die Lage der Kirche, das durch plötzlich auftauchende weltliche Regierungsgeschäfte unterbrochen wurde. Eutitius aber habe gewünscht, weiter über diese Frage nachzudenken, und sei daher zu Theophilus geeilt, damit dieser die Fragen beantworte, die der plötzliche Abbruch des Gesprächs am Hofe offengelassen habe. Diese Schilderung ist beachtenswert: Nichts ist davon gesagt, daß Eutitius zum Hofe und, von dorthier zurückgekehrt, zu Theophilus *g e r e i s t* sei. Vielmehr ergibt sich seine Anwesenheit bei dem Gespräch am Hofe ganz beiläufig: *me quoque contigit affuisse*; er war also dort anwesend wie jemand, der am Hofe ständig ein- und ausgehen konnte. Wir nehmen daher an, daß Eutitius hier als der Bischof der Stadt auftrat, in der sich das *palatium regium* befand. Theophilus hingegen war bei den Gesprächen am Hofe nicht anwesend; aber um zu ihm zu gelangen, bedurfte Eutitius keiner längeren Reise. Im Gegenteil, wenn Eutitius die weitere Belehrung von der *tua dulcis et grata semper mihi . . . oratio* des Theophilus erbat, brachte er zum Ausdruck, daß er im ständigen *m ü n d l i c h e n* Austausch mit ihm stand und jetzt wieder einmal rasch zu ihm geeilt war: *festinavi ad te*. Theophilus war also in der gleichen Stadt — oder jedenfalls in ihrer nächsten Um-

⁷⁴⁾ Vgl. unten S. 84.